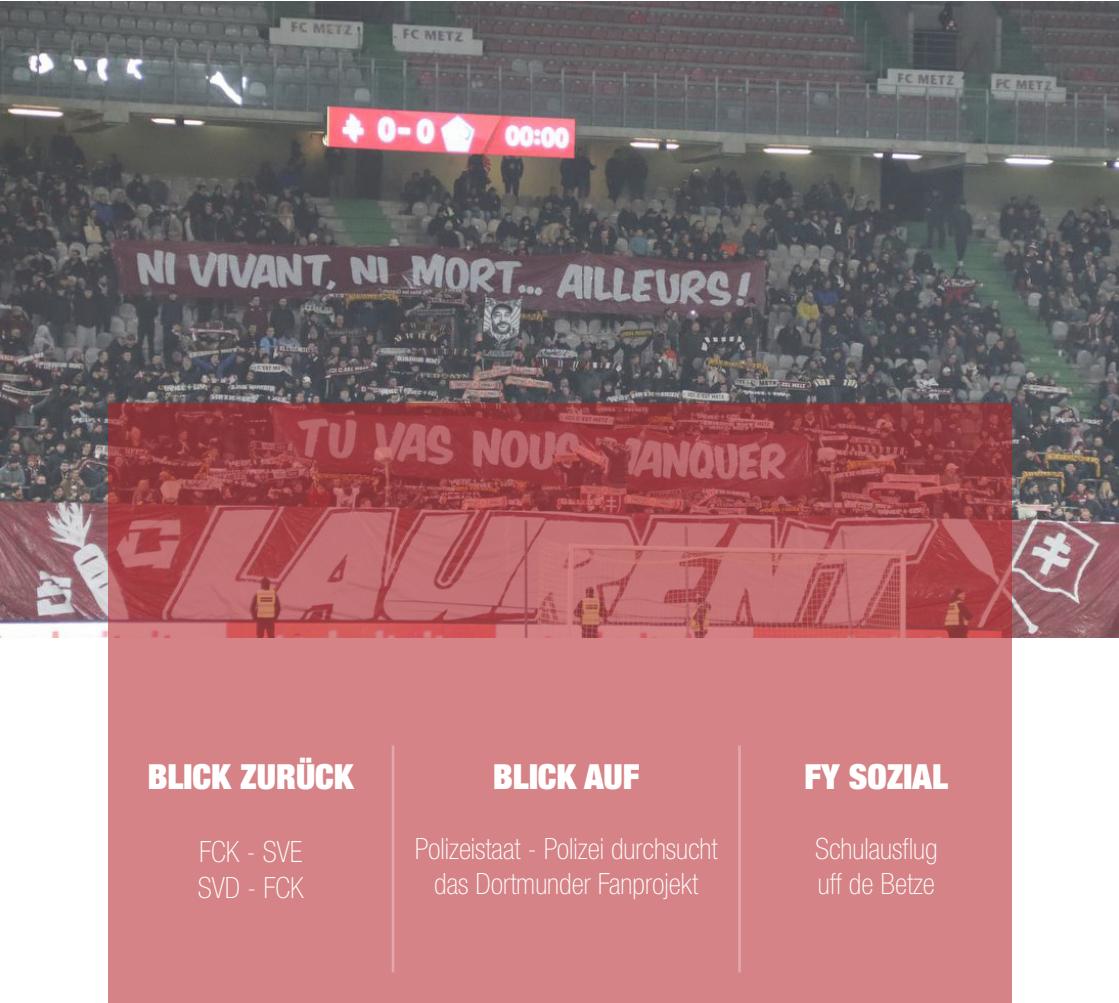


UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-255-



BLICK ZURÜCK

FCK - SVE
SVD - FCK

BLICK AUF

Polizeistaat - Polizei durchsucht
das Dortmunder Fanprojekt

FY SOZIAL

Schulausflug
uff de Betze

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2025/2026 - 22. Spieltag
Sa. 14.02.2026
1.FC Kaiserslautern - Spielvereinigung Fürth



HIER UND JETZT

Servus Betzefans!

Sprachen wir vor knapp zwei Wochen noch von einem gelungenen Start in die Rückrunde, relativiert sich das Ganze nach den beiden verlorenen Spielen plötzlich wieder. Man hat's ja fast erwarten können. Sowohl gegen Elversberg als auch in Darmstadt war in der jüngeren Vergangenheit nie etwas zu holen. Es kam wie es eben kommen musste, die Art und Weise der Niederlagen, und hier insbesondere die am Böllentor, kam einem Déjà-vu gleich, nur war es eben keine „Erinnerungstäuschung“, sondern bittere Realität. Zumaldest haben wir die Partien nun hinter uns...

Werfen wir den Blick also nach vorne ins Hier und Jetzt!

Zu Gast heute das Kleeblatt aus Fürth, deren Spielvereinigung als Tabellenletzter anreist. Gefährliche Ausgangslage, kennt man doch genau diese Spiele nur zu gut. Die Favoritenrolle klar bei uns und so kommt es zum bereits dritten Aufeinandertreffen in dieser Saison. Dem Sieg aus der Hinrunde sowie dem 0:1 Erfolg in der zweiten Pokalrunde darf heute gerne ein Dreier zum Dreier folgen.

Was war sonst noch los?

Transferfenster geschlossen! Den sechs Abgängen stehen vier neue Betzekicker entgegen. Was auf dem Blatt recht ordentlich ausschaut, findet seine Wahrheit wie immer auf dem Platz und so hoffen wir auf eine schnelle Eingewöhnung uffm Betze und maximalen Erfolg mit unserem FCK!

Noch ein kurzer Blick in die heutige Ausgabe, die neben den üblichen Spielberichten auch einen interessanten Text unserer FY-Sozial Aktion vom vergangenen Heimspiel beinhaltet. Die Freude der Schulkinder war groß und das Stadionerlebnis sicherlich einzigartig.

Der „Blick auf“ geht ein weiteres mal in Richtung „Polizeistaat“ und ein Gedankensprung rund um die Thematik der gefälschten Trikots schließt die 255. Udh-Ausgabe ab.

Abschließen möchten wir die einleitenden Worte im Gedenken an Laurent

Repose en paix - Ruhe in Frieden!

UNTER DIE HAUT
Zine für Ultra, Kurve, Stadt, Verein, Subkulturelles

BLICK ZURÜCK

1.FC Kaiserslautern - SV Elversberg | 1:3

Topspiel um 20:30 gegen Elversberg. Bei der Terminierung wusste man nicht so recht, was man davon halten sollte. Abendspiele auf dem Betze eigentlich immer gut, aber mit dem Gegner so eine Sache. Aber man nimmt es halt so, wie es kommt und so stand als erster von zwei Spielen am Samstagabend ein Heimspiel an.

Solche Terminierungen fühlen sich immer etwas komisch an und an einem Spieltag mal ausschlafen zu können, ist auch sowas wie Luxus. So ging es gut ausgeruht in den Spieltag, an dem man nicht so recht wusste, was einen erwarten würde. Nach einem Sieg gegen Hannover und einem Fast-Sieg gegen Schalke war die Gefühlslage bei den meisten Betze-Fans eigentlich recht positiv. Die ersten Auftritte nach der Winterpause hatten die Gemüter beruhigt und nach den ersten Transfers hatte sich der altbekannte Optimismus wieder eingeschlichen.

Zum Intro der ersten Halbzeit war mal wieder ein gern verwendetes Stilmittel vorgesehen und die Wunderkerzen feierten ihr Comeback. Das gleich im großen Stil, denn die Süd wurde ebenfalls zum ersten Mal einbezogen. Das ergab dann ein schönes Bild und war ein passender Einstieg in ein solches Flutlichtspiel.

Ab dann gab es ein wildes Spiel zu sehen. Die erste Halbzeit ging es munter hin und her und beide Teams kamen zu Chancen. Dass solche Spiele der Stimmung auf dem Betze guttun, zeigte auch wieder dieser Abend. Man konnte nach längerer Zeit mal wieder von einem ordentlichen Heimauftritt spre-



chen. Klar, auch da waren Durchhänger dabei, aber das Durchschnittsniveau war wesentlich besser. Kurz vor der Halbzeit sollte das alles aber jäh in sich zusammenfallen. Als erstes erwischte es unseren Torjäger Ivan Prtajin, Dreh- und Angelpunkt der Offensive und in brutaler Form. Dass er direkt in die Kabine humpelte, ließ nichts Gutes erahnen und das sollte sich später auch nochmals bestätigen, denn seine Verletzung war nichts weniger als ein Supergau: Gerissene Achillessehne.

Der nächste Supergau folgte nur unwesentlich später. Elversberg hatte gerade eine Großchance vergeben, als plötzlich dieser unsägliche Gong ertönte, der eine VAR-Überprüfung ankündigte. Also standen alle Akteure erst mal ein paar Minuten herum, bis Deniz Aytekin zum Monitor beordert wurde. Ab da war eigentlich schon klar: Das wird wohl einen Elfmeter geben. Genau das folgte dann auch. Aber nicht nur das, sondern der bis dahin hervorragende Leon Robinson flog auch noch mit Rot vom Platz.

Der Elfmeter wurde verwandelt und man lief plötzlich in Unterzahl einem Rückstand hinterher. Ohne jetzt zu lang auf die grundsätzliche Entscheidung eingehen zu wollen, ein lustiger kleiner Exkurs ins Regelbuch: Hätte der Elversberger den Ball ins Tor gedrückt, hätte es einen Freistoß für den FCK gegeben. Denn der Ball war vorher mit der Hand gespielt worden. Aytekin sah das zwar nicht als absichtliches Handspiel, das wäre bei einem Tor aber unerheblich gewesen. Weil er aber das Tor verfehlte, gab es Elfmeter und Rot, was eine Partie auf Augenhöhe wie diese damit faktisch entschied.

Bei einem Spiel wie diesem kommt man wohl um einen kurzen Hass-Absatz über den VAR nicht herum. Es ist Woche für Woche erstaunlicher, was für eine Menge an absolutem Müll entschieden wird, trotz (oder wegen?) dieser Technik. Klar kann man



für das leichte Trikotziehen von Robinson einen Elfmeter geben, aber ist es wirklich eine klare Fehlentscheidung, wenn man es nicht tut? Der Elversberger fällt nicht wegen des Ziehens, sondern gerät einfach selbst in Rückenlage. Nach dem Spiel hätte keiner mehr darüber gesprochen, so klar kann die Fehlentscheidung dann ja nicht gewesen sein. Auch dass



es fünf Minuten am Monitor braucht, diese "klare Fehlentscheidung" zu erkennen und das Spiel damit vorzuentscheiden, sagt wieder einiges aus. Es regt sich natürlich leichter auf, wenn die Entscheidung gegen einen getroffen wurde, aber diese Eingriffe ziehen sich durch beide Ligen. Dann lasse ich mich lieber nur von einem Schiedsrichter verpeifen, als von vier Stück in irgendeinem Keller mit allen möglichen Fernsehbildern.

Dass sogar vor der Pause noch der Ausgleich fiel, ließ sich als massive Trotzreaktion einstufen. Allen war aber klar, was für ein Kraftakt die zweite Hälfte werden würde. Dass dieser zu groß für den FCK sein sollte, wurde recht schnell deutlich und so fielen Treffer zwei und drei für Elversberg und der Deckel war drauf. Dass die Stimmung in ein komplettes Loch fiel und man nicht ansatzweise an die erste Halbzeit

herankam, war leider zu erwarten gewesen und war trotzdem scheiße.

Der Abend fühlte sich schlimmer an als eine normale Niederlage. Davon hat man als FCK-Fan schon genug gesehen und kann meistens irgendwie damit umgehen. Die schwere Verletzung dazu machte es schon schwerer. Dass damit sanft aufkommende Aufstiegsträume jäh beendet wurden, war auch klar. Also alles in allem ein gebrauchter Abend für alle, die es mit dem FCK halten.



BLICK ZURÜCK

SV Darmstadt 98 - 1.FC Kaiserslautern | 4:0

„The same procedure as every year, FCK!“. Auch in diesem Jahr setzte es zum Topspiel der 2. Bundesliga am Böllenfalltor eine herbe Pleite für unseren FCK. Nach ernüchternder Leistung geraten die Aufstiegsplätze weiter in die Ferne. Aber von vorne:

Bei frühlingshaftem Wetter mit Sonnenschein ging es am Nachmittag in das nahegelegene Darmstadt. Schon während der kurzen Fahrt war in Gesprächen eine gewisse Skepsis spürbar – wenige Mitfahrende rechneten mit einem positiven Ergebnis.

Im Stadion teilte sich unsere Szene in Unter- und Oberrang auf, wir selbst positionierten uns im unteren Teil des noch relativ neuen Gästeblocks. Beide Kurven hatten sich zum Intro etwas überlegt: Im Gästeblock wurde ein „Westkurve Kaiserslautern“



Spruchband auf Lavahintergrund über beide Ränge präsentierte, untermauert von Fackeln als „Lavafluss“. Auch die Heimseite rund um die Gruppen Ultra de Lis und Usual Suspects präsentierte eine Choreo. Die komplette Jonathan-Heimes-Tribüne deckte sich



in blauen Ponchos ein und formten mit weißen empor gehaltenen Tafeln ein großes „SVD“. Ein Spruchband mit „achtzehnhundert achtundneunzig“ und die Darmstadt Lilie in der Mitte rundete das Bild ab und lies das Ganze gelungen aussehen.

Schon vor dem Anpfiff begann der Gästeblock stimmungsvoll und lautstark, was sich auch zu Beginn der Partie fortsetzte. Auch nach dem Elfmeter, der durch einen Stellungsfehler in der Defensive verursacht wurde und zum 1:0 Rückstand führte, flachte die Stimmung nicht ab. Doch auch nach dem Rückstand schafften es unsere Männer in schwarz-orange (wie ekelhaft) nicht ihre Leistung zu steigern und so führte eine miserable Leistung aller Spieler auf dem Platz und weitere Fehler zu den Gegentoren zum 2:0 und 3:0 Pausenrückstand. Damit war die Partie quasi zur

Halbzeit schon gelaufen. Positiv hervorzuheben bleibt der gute Auftritt des Gästeblocks und die anhaltende Lautstärke während der gesamten ersten Halbzeit. Ruhig wurde es nur Mitte der ersten Halbzeit, da hier einem verstorbenen Freund aus Metz gedacht wurde.

Zur zweiten Halbzeit folgte erneut eine optische Aktion: Blinker wurden im Unterrang, Fackeln im Oberrang entfacht, welche kombiniert mit dem Fahnenmeer und den hochgehaltenen Schals ein mehr als ansehnliches Gesamtbild ergab. Auf die Mannschaft sprang dieser „Funke“ leider nicht über. Wohlwollend könnte man der Mannschaft in der zweiten Halbzeit zwar eine kleine Leistungssteigerung attestieren, diese lässt sich aber mit dem Verwaltungsmodus der Heimmannschaft relativieren. Die eingewechselten Offensivkräfte um Bassette und Debütant Berisha



schafften es dennoch, zwei bis drei gute Gelegenheiten zu kreieren, welche auch in einem Tor hätten enden können. Dennoch war Darmstadt über das gesamte Spiel hinweg mindestens eine Klasse stärker als der FCK und zeigte jedem Zuschauer auf, was eine Mannschaft ausmacht, die um den Aufstieg mitspielt.

Die Stimmung in der zweiten Halbzeit war dem Ergebnis zu Trotz weiterhin sehr anständig und so stellte sich, wie schon bei unserem letzten Auftritt am „Bölle“, eine gewisse „Scheiß egal“ Mentalität ein. Mit dem Intro konnte der „Mein Leben hab ich dir vermacht“ Sprechgesang für rund 20 Minuten lautstark gehalten werden. Auch weitere Lieder, die die Verbundenheit und Liebe zu unserem Verein demonstrierten, wurden lautstark vom gesamten Block gesungen und führten zu einem guten Auftritt

auf den Rängen. Von der Heimkurve kam wenig bei uns an, auch wenn man die Kurve springen sah, war im Gästeblock akustisch nur sehr selten etwas zu vernehmen. Das erste Mal machte sich die Heimkurve nach dem Spiel deutlich bemerkbar, als man selbst schon einpackte und diese den Sprung an die Tabellenspitze feierte.

Am Ende bleibt nur klar, dass der FCK sich nun sowohl fußballerisch als auch tabellarisch im Mittelfeld der zweiten Bundesliga wiederfindet und es zum Heimspiel gegen Fürth eine klare Leistungssteigerung braucht, um die Negativserie zu stoppen. Wir als Kurve sollten versuchen, diesen guten Auftritt in der Ferne auf das nächste Heimspiel zu übertragen, um unserem Anspruch gerecht zu werden und die Mannschaft zum Sieg zu pushen!



Darmstadt: Gegenbericht von Usual Suspects 2006

SV Darmstadt 1898 e. V. - 1.FC Kaiserslautern GmbH & Co. KGaA | 4:0
17.810 Zuschauer (circa 2.000 Gäste)

Bereits zum vierten Mal in dieser Saison bescherte uns die DFL das Samstagabend-Topspiel am Böllenfalltor. Während bei vergangenen Terminierungen wie gegen Fürth dann doch das ein oder andere Fragezeichen in der Luft stand, war die Partie gegen die roten Teufel schon eher prädestiniert für den Samstagabend. Dafür sprachen sowohl die tabellarische Situation - für die Gäste aus der Pfalz ein immens wichtiges Spiel, um nicht den Anschluss zu verlieren - als auch die Tatsache, dass der FCK zweifelsohne einer der Zuschauermagneten der zweiten Liga ist. Untermauert wurde das Ganze wieder mal von einem Viertel der Nordtribüne, welches in Rot gekleidet erschien. Um den Dreier am Bölle zu behalten, galt es am heutigen Tag also umso mehr, auf den Rängen Vollgas zu geben.

Der Treff war an diesem Nachmittag sehr gut besucht, was neben der entspannten Anstoßzeit auch an dem kulinarischen Angebot von UDL lag, welches eine gelungene Abwechslung darstellte. Gestärkt ging es dann für eine größere Abordnung bereits frühzeitig ans Bölle, um die heutige Choreo vorzubereiten. Nachdem wir bereits in der letzten Saison eine Papptafelchoreo, welche das Wort „Lilien“ abbildete, auf der Süd gezeigt hatten, wollten wir in diesem Jahr mit einem „SVD“ nachlegen. Insbesondere der Tatsache geschuldet, dass die Süd allein aus baulichen Gründen nicht die besten Voraussetzungen für Choreos zu Grunde legt, bringen Schriftzüge aus Pappen immer gewisse Risiken mit sich. Neben der passenden Verteilung müssen wirklich alle Leute mitziehen, um ein perfektes Bild abzuliefern. Um die Umsetzung etwas zu erleichtern, indem weniger Pappen eine Rolle spielen, entschieden wir uns, auf blaue Ponchos für den Hintergrund zurückzugreifen. Diese wurden 15 Minuten vor Spielbeginn angezogen, was ein sehr einheitliches Bild abgab. Anders als bei vergangenen Heim- und Auswärtsspielen, in denen Ponchos als optisches Stilmittel verwendet wurden, lag die Beteiligung heute bei nahezu 100%.

Zum Einlaufen der Mannschaften wurden dann bereits passend ausgelegte, weiße Papptafeln in die Höhe gehalten, welche das allseits bekannte Vereinskürzel darstellten. Leider trat die eingangs beschriebene Gefahr bei der Umsetzung auf, sodass der Buchstabe „S“ teilweise mit sehr vielen Lücken (blauen Flecken) daherkam. Schade, da dies natürlich das ansonsten gute Gesamtbild trübte. Zudem auch einfach absolut unverständlich, wie man auf einer Stimmungatribüne im Stadion stehen kann, aber dann zu faul ist, mal fünf Minuten eine Pappe in die Luft zu halten. Letztendlich ein Schlag ins Gesicht für jeden, der hier Zeit und Geld für die Vorbereitung geopfert hat.

Auch der Gästeblock startete mit einem ansehnlichen Intro in die Partie. Während am Zaun von Ober-

und Unterrang das zweiteilige, aufwändig gemalte Spruchband „Westkurve Kaiserslautern“ seinen Platz fand, wurden im gesamten Block mehrere Fackeln gezündet. Konträr zur heutigen Zeit wurde hierbei im Verhältnis auf eine eher geringe Zahl an Fackeln gesetzt, welche kurz nach Anzünden auf den Boden gelegt wurden. Sieht man in der Form dann auch nicht jeden Tag, sah aber in Kombination mit dem dunkleren Stil des Spruchbands top aus.

Die Südtribüne startete lautstark in die Partie und wurde direkt nach fünf Minuten beflügelt, da Hornby nach Foulelfmeter souverän zur frühen Führung netzte. Die Ponchos wurden in der ersten Viertelstunde angelassen und konnten nach dem Ausziehen eine Zeit lang in den Support integriert werden. Auch die Gegengerade schien gut aufgelegt und stieg mehrfach in den Support mit ein. Definitiv eine der stärksten Halbzeiten am Bölle in dieser Saison. Die Mannschaft stand dem Support in Nichts nach und ging mit einer bärenstarken 3:0-Führung in die Pause, welches hätte durchaus höher ausfallen können.

Die deutliche Führung konnte im zweiten Durchgang souverän über die Zeit gebracht werden und wurde in 92. Minute noch von Marseiller veredelt, der seine überragende Leistung krönen konnte. Leider konnten sowohl Südtribüne als auch der Rest des Stadions nicht an die starke erste Halbzeit anknüpfen. War definitiv nicht schlecht, dennoch könnte bei so einer starken Leistung auf dem Rasen noch mehr kommen.

Die Gäste starteten wie bereits im ersten Durchgang mit einer weiteren optischen Aktion in die Partie. Während im Oberrang mehrere rote Fackeln gezündet wurden, erleuchtete der Unterrang dank einer Vielzahl an weißen Blinkern. Schlicht in der Umsetzung, aber sehr ansehnlich.

Trotz des aus ihrer Sicht bescheidenen Spielverlaufs wusste der Gästeblock am heutigen Tag zu überzeugen. Insbesondere akustisch kam immer wieder etwas im Süden an. Definitiv einer der besten Gastauftritte in letzter Zeit am Bölle.

Nach dem Spiel wurde die Mannschaft gebührend als neuer Spitzenreiter gefeiert und seit langer Zeit erklang mal wieder dieses eine, bereits fast vergessene Lied, dessen Textinhalt an Deutschlands höchste Spielklasse erinnert. Mal schauen, wo die Reise hingehrt.



WESTKURVE

Spruchbanderklärung



Ruhe in Frieden Laurent!

Laurent, ein jahrelanger Wegbegleiter unserer Freunde aus Metz und selbst Mitbegründer der Section Graoully (Vorgängergruppe von Horda Frenetik) verstarb leider viel zu früh.

Ruhe in Frieden Laurent

Schulausflug uff de Betze

Beim vergangenen Heimspiel gegen die SV Elversberg konnten wir einmal mehr im Rahmen einer sozialen Aktion Kindern aus der Umgebung einen Spielbesuch beim FCK ermöglichen. Über eine Person aus unserer Gruppe konnte Kontakt zu einer Grundschulklassie aus dem Raum Kaiserslautern hergestellt werden. Was die Kinder und auch die Eltern

sowie die Lehrkräfte bei diesem Spiel erlebt haben, könnt ihr in den folgenden Zeilen nachlesen. Dankenswerterweise hat uns der Klassenlehrer einige Worte zukommen lassen, die sehr gut beschreiben, wie dieser Tag für alle Beteiligten ablief. Vielen Dank dafür!

„Liebe Betze-Supporter,

ich bin Holger und Lehrer einer zweiten Klasse im Landkreis Kaiserslautern. Selbst habe ich seit vielen Jahren eine DK in 8.1 und habe mit dem FCK schon viel erlebt. „Meine“ Schulkids sind glühende Anhänger unseres FCK und wünschten sich sehnstüchtig, dass wir gemeinsam ein Spiel besuchen. Leider konnte uns der FCK nicht dabei helfen, viele Karten zusammenhängend kaufen zu können. Aber durch die Mutter eines Schülers kam ich in Kontakt mit einem Mitglied von FY - von der Mitgliedschaft erfuhr ich jedoch erst später.

Nach ein paar tollen Telefonaten war klar: Zum Heimspiel gegen Elversberg bekommen wir die gewünschte Anzahl an Karten über den Kontakt bei FY. Es klappte alles unproblematisch und ich bekam die Karten persönlich an der Schule überreicht. Die Kids meiner Klasse konnten sogar noch Geschwisterkinde mitnehmen, sodass wir am Ende mit 27 Kindern und jeweils Begleitpersonen fast 50 Leute waren!

Schon damals stellte das FY-Mitglied in Aussicht, dass sich für die Kids noch was überlegt wird. Genaueres würde ein Treffen im Januar ergeben. Und was für sensationelle Gedanken sich die FY gemacht hat, ist kaum zu glauben: JEDES Kind erhielt eine „Westkurve“-Tasche, prall gefüllt mit FCK-Stickern. Die Kids waren darüber mega stolz und haben sich unendlich gefreut. Aber damit nicht genug. Jedes Kind wurde von der FY im Nachhinein eingeladen. Da wir das Geld vorab schon bezahlt hatten, bekamen wir also einen beträchtlichen Betrag zurück, der in unserer Klassenkasse noch viele tolle Dinge ermöglichen wird. Am Spieltag selbst erhielt jedes Kind im Stadion eine Jubiläums-Choreo-Fahne. Diese wurden während des Spiels rege benutzt und an unserem Support hat es nicht gelegen.

Aber der Reihe nach: Am Spieltag selbst trafen wir uns am Bahnhof, um mit dem Zug nach KL anzureisen. Natürlich hatte der Zug Verspätung, weshalb wir 40 Minuten später als geplant den Betze erklimmen konnten. Der Marsch nuff war schon das erste Highlight und die FCK-Gesänge aus unserer Gruppe animierten die anderen Betzefans.

Leider war der Einlass am Werner Kohlmeyer Tor eine absolute Katastrophe und von den Beschäftigten dort, die an Lackschuhen keine gute Figur abgaben, war leider nichts zu erwarten. Selbst der Hinweis, dass im Stadion Vertreter der FY mitsamt Fotografin auf uns warten und ein Erinnerungsfoto gemacht werden soll, konnte niemanden überzeugen, Grundsckulkids schneller „abzuwickeln“. Das Chaos am Einlass und die Verspätung des Zuges führten leider dazu, dass wir zwar pünktlich zum Anpfiff im Block waren. Betzelied und Palzlied konnten wir aber nur auf dem Weg zum Block mitsingen. Aber die Augen der Kinder, die das ersten Mal das Fritz-Walter-Stadion betratn, entschädigte für so einiges. Staunen, Ungläubigkeit und die Gewissheit, hier etwas Besonderes zu erleben, waren gepaart mit absoluter Begeisterung für unseren Betze. Viele Kinder waren das erste Mal uffm Betze, vor allem in Kombination mit Mama/Papa und Geschwistern. Das zu erleben, war wirklich grandios und wir werden das eurer Gruppe niemals vergessen.

Das Spiel an sich ist schnell erzählt: Wir sahen eine dürftige Leistung unseres FCK und einen Gästeblock, der ausschließlich geklaute/abgewandelte FCK-Schlachtrufe benutzte. In der Halbzeit wurde glücklicherweise unser Stadiongruß gezeigt, was die Kids sehr cool fanden. Wir hatten im Vorfeld auch ein Tippspiel gemacht, aber da natürlich niemand gegen den FCK getippt hat, wurde der Jackpot nicht geknackt

Gegen Ende des Spiels kam es auch zu Rufen der FCKler in Richtung Gäste, weshalb ich montags in der Schule erstmal erklären musste, was „Uhrensöhne“ sind.



Tatsächlich hatten wir im Unterricht eine kleine „Choreo“ gebastelt, die wir in Minute 30 zeigen durften. Die Umsetzung war sicher ausbaufähig, aber die Kids waren mehr als stolz und die Choreo hängt inzwischen im Schulflur und erinnert uns jeden Tag an das sensationelle Erlebnis.

Die Kids zeigten übrigens beste FCK-Qualitäten: Selbst bei so einem enttäuschenden Spiel supporteten sie das gesamte Spiel und ließen erkennen, wie wichtig jeder einzelne Fan - ob groß, klein, alt, jung, Ultra oder Normalo - für den FCK ist. Der Nachwuchs von meiner Seite ist jedenfalls gesichert.

Nach dem Spiel reisten wir mit dem Zug wieder ab und die glücklichen Kids waren immer noch mehr als on fire. Vielen Dank an alle von FY! Ohne euch und eure Hilfe wäre dieser Ausflug niemals Zustande gekommen.

Euer Einsatz war mehr als bemerkenswert, die Hilfe und Fürsorge alles andere als selbstverständlich und ihr habt mal wieder bewiesen:

Die Werte, die ihr durch eure Aktionen weiterträgt, sind wertvoll und auch das, wofür der FCK steht. Respekt, Kameradschaft und Zusammenhalt wurden durch euren Einsatz gelebt und ihr habt viele Kinder sehr sehr glücklich gemacht. Alleine durch euch die Möglichkeit des gemeinsamen Besuchs zu bekommen, war irre. Dazu noch die Goodies, Aufmerksamkeiten und Geschenke mal wieder der Beweis, wie gut, richtig und wichtig eure Aktionen sind!

DANKE!



Polizeistaat - Polizei durchsucht das Dortmunder Fanprojekt

29.01.2026. Borussia Dortmund empfängt zum letzten Heimspiel der Champions League Gruppenphase Inter Mailand. Normalerweise erwartet der Zuschauer im Stadion und auch vor dem Fernseher eine prall gefüllte, aktive und laute Südttribüne, wie man sie oft schon bei europäischen Abenden gesehen hat. Doch an diesem Abend herrscht erst einmal Stille auf der Süd. Die bekannten Fahnen der Ultragruppen sind nicht zu sehen und ein organisierter Support findet nicht statt. Erst kurz vor der Halbzeit wird die Unterstützung wie gewohnt aufgenommen. Was ist also passiert? Schnell füllte sich der Feed in den sozialen Medien und immer mehr Infos kamen ans Licht.

In der Zeit vor dem Spiel kam es wohl zu einem kleineren Überfall von Dortmundern auf Gästefans. Nichts Außergewöhnliches im Rahmen eines Fußballspiels und auch Verletzte gab es hierbei wohl nicht zu beklagen. Nichtsdestotrotz suchte die Polizei im Nachgang des Vorfalls nach den vermeintlichen Tätern. Laut Aussage der Polizei seinen ebenjene Täter mitsamt dem erbeuteten Material in

die Räumlichkeiten des Fanprojekts Dortmund geflüchtet. Wirklich überprüfen lassen sich die Angaben der Polizei natürlich nicht und es darf schon einmal vorweg gegriffen werden, dass die nachfolgenden Maßnahmen der Polizei auch keinen Erfolg brachten.



Was in der Folge nämlich passiert, stellt eine erneute Eskalation von polizeilicher Repressionsarbeit gegen Fußballfans dar. Aufgrund ihres Verdachts, dass sich die vermeintlichen Täter im Fanprojekt aufhalten könnten, sahen sich die Polizisten vor Ort offensichtlich dazu genötigt einen Durchsuchungsbeschluss für die Räumlichkeiten des Fanprojekts zu erwirken. Dieser wurde durch ein Gericht erteilt und die Cops gingen dazu über die Personalien aller Anwesenden im Fanprojekt auf-

zunehmen sowie eine Durchsuchung der Räumlichkeiten durchzuführen. Wie bereits gespolt, wurde hierbei nichts gefunden und auch „Täter“ konnten nicht ermittelt werden. Jetzt könnte man natürlich sagen, das dies nur ein weiteres Kapitel von bereits bekannten Repressalien der Polizei gegen-

über Fußballfans war und wieder zur Tagesordnung übergehen. In diesem Fall ist die Situation jedoch eine bedeutend andere als bei sonstigen Personenkontrollen.

Fanprojekte als Ort für Soziale Arbeit sollten im Normalfall ein Raum sein, in welchem sich Jugendliche und junge Erwachsene sicher fühlen können. Nur in einem solchen geschützten Rahmen ist eine zielführende, konstruktive und auch präventive pädagogische Arbeit mit Jugendlichen möglich. In der inzwischen langen und erfolgreichen Geschichte von Fanprojektarbeit in Deutschland stellt eine solche Durchsuchung in Anwesenheit der Klienten ein absolutes Novum dar. Die Polizei und die Justiz haben hier bewusst eine Grenze überschritten, an die sich vorher - zu Recht - niemand herangetraut hat.

Mit ihrem Vorgehen gegen das Fanprojekt Dortmund und die dort anwesenden Mitarbeiter sowie Klienten, reiht sich die Dortmunder Polizei in eine Eskalationsspirale der Exekutive ein, welche sich in den vergangenen Wochen an verschiedenen Standorten in Deutschland gezeigt hat. Offensichtlich ist man seitens der Sicherheitsbehörden aktuell darauf aus eine noch härtere und repressivere Linie gegen Fußballfans zu fahren. Verhältnismäßigkeit scheint offensichtlich inzwischen keine Rolle mehr zu spielen, wenn gegen das Feindbild Fußballfans vorgegangen werden soll. Anders ist es nicht zu erklären, dass die handelnden Personen einen solchen Tabubruch vollzogen haben.

Welche Auswirkungen ein solches Handeln auf die

Arbeit der Fanprojekte hat, haben die Mitarbeiter des Dortmunder Fanprojekts in einer lesenswerten Stellungnahme auf ihrer Homepage verdeutlicht. Schaut dort gerne mal vorbei, um noch detaillierte Infos aus der Sicht der Betroffenen zu erhalten. Den Mitarbeitern des Dortmunder Fanprojekts sprechen wir an dieser Stelle natürlich unsere Solidarität aus. Einmal mehr wurden hier Akteure, welche an der Seite von Fußballfans stehen, bewusst attackiert, um uns alle zu treffen. Doch weder in Dortmund, Berlin oder jeder anderen Stadt lassen wir uns von der Repression der Bullen und des Staates brechen!

Nique la Police!

Stoff für Diskussionen

Geht man an einem Spieltag und auch darüber hinaus durch Kaiserslautern, ist die Chance nicht gerade gering, dass man ein rot-weißes Trikot zu Gesicht bekommt. Es ist immer wieder ein freudiges Bild, die Vielfalt der Stofffetzen zu sehen, die ein Stück weit die Geschichte unseres Vereins widerspiegeln. Dabei ist das verwaschene Retro-Teil aus den 90ern mit dem Crunchips-Schriftzug, das schon Abstiege und Meisterschaften miterlebt und vermutlich viele Tränen abbekommen hat, genauso vertreten wie die Leibchen mit dem bekannten „grünen Kasten“ und solche mit wilden Mustern aus den letzten Saisons.

Ab und zu springen mir dann allerdings Trikots ins Gesicht, die etwas aus der Reihe tanzen. Ich persönlich achte vermutlich etwas mehr darauf als andere, aber gemeint sind Replikas bzw. Trikottäuschungen. Oftmals ist es lediglich der dünne Stoff, eine blassere Farbe oder das FCK-Logo, das etwas anders aussieht.

Ich möchte mit diesem Beitrag niemanden verurteilen, gerade in Zeiten, wo man einen dreistelligen Betrag für ein normales Trikot zahlt und überlegt, ob die Kohle bei den aktuellen Mietpreisen für die nächste Auswärtsfahrt reicht oder ob man doch lieber die Stromrechnung zahlt. Dass man da schwach wird, wenn im Internet das „Schnäppchen“ aus Fernost für einen Zwanni lockt, ist menschlich. Ein Klick, 20 € per PayPal und drei Wochen später liegt der neue Fetzen im Briefkasten (falls er nicht vom Zoll einkassiert wird). Riecht vielleicht etwas streng nach Chemie, sieht aber täuschend echt aus. Kein Vorwurf an dieser Stelle, wir alle wissen, dass der Fußball für

den schmalen Geldbeutel zum Luxusgut geworden ist. Dennoch möchte ich die eventuellen Auswirkungen, die mit dem Kauf eines Replikats einhergehen, einmal als Gedankenanstöß aufzeigen.

Klar, in Zeiten, wo Kommerz den Takt vorgibt, man Glücksspielwerbung auf der Brust trägt und mit Spielergehältern ganze Dörfer durchfüttern könnte, denkt man sich, dass der Kauf von Fake-Trikots ein Tropfen auf den heißen Stein wäre. Klar ist aber auch, dass der Verkauf von Merchandising eine wichtige Einkommensquelle für den Verein ist, die wir Fans beeinflussen können. Wenn wir das Zeug allerdings beim Schwarzmarkt-Zwischenhändler in Fernost kaufen, landet beim Verein kein einziger Cent.

Ich möchte kurz die Bestandteile beim Trikotverkauf beleuchten: 19 % fließen direkt mal an den Fiskus über die Umsatzsteuer ab. Für Herstellung und Transport werden ca. 15 % berechnet, beim Ausrüster bleiben ca. 20 % hängen und 5–10 % gibt es an Lizenzkosten für den Verein. Der größte Block ist allerdings die Handelsspanne mit 45 %, also der Betrag, der beim Verkäufer bleibt. Kauft man sein Trikot über einen stationären Händler, geht dieser Betrag an den Laden. Kauft man allerdings direkt beim Verein, fließt der größte Teil direkt in die eigene Kasse. Diese Werte sind jedoch nur als Annäherung zu sehen, die genauen Beträge können natürlich abweichen. Der genaue Vertrag, der mit unserem Ausrüster geschlossen wurde, ist uns nicht bekannt. Bei vielen Vereinen ist es daher auch so, dass dieser einen jährlichen Fixbetrag vom Ausrüster erhält und erst ab einem gewissen Schwellwert von Trikotverkäufen An-

teile am Umsatz bekommt.

Schaut man sich die nackten Herstellungskosten an, ist klar, dass diese wie bei fast allen Produkten so gering wie möglich gehalten werden müssen, um den Preis an der Ladentheke nicht endgültig in astronomische Höhen zu treiben. Die großen Player, wie die mit den drei Streifen oder dem schnellen Haken, sind keine Wohlfahrtsvereine. Auch hier regiert der Kapitalismus. Aber – und das ist der entscheidende Punkt – sie stehen unter Beobachtung, da sie sich an internationale Standards, Lieferkettengesetze sowie EU-Produktsicherheitsgesetze halten müssen. Das bedeutet: Sie haben den Hebel, um in den Fabriken in Vietnam oder Kambodscha gewisse Standards durchzudrücken. Wenn dort eine Halle brennt oder Kinder an den Nähmaschinen sitzen, ist der Image-Schaden für die Weltmarke riesig. Deshalb gibt es dort Bemühungen, Mindeststandards bei Löhnen und Arbeitsschutz einzuhalten. Sie können es sich schlicht nicht leisten, dass ihre Labels in Trümmern gefunden werden.

Beim Schattenmarkt zählt jeder Cent. Wenn ein Trikot inklusive Versand um die halbe Welt nur 20 Euro kostet, ist der Spielraum für Arbeitssicherheit geringer. Es mag sein, dass einige Ausrüster ihre Trikots in denselben Hallen wie die Fake-Hersteller produzieren lassen. Der Produzent des Fakes hat aber keinen Ruf zu verlieren – sein "Label" existiert morgen vielleicht schon nicht mehr. Der einzige Weg, bei diesen Dumpingpreisen Profit zu machen, ist der radikale Rotstift bei der Sicherheit und den Löhnen der Arbeiter.

Da die Fake-Hersteller sich nicht an EU-Recht halten müssen, sind in den Stoffen oftmals auch Farbstoffe, Weichmacher und Schwermetalle enthalten, die in der EU längst verboten sind. Da ich mir persönlich auch mal zum Spaß ein Türkei-Trikot bestellt hatte, habe ich doch relativ schnell gemerkt, dass der Luftdurchlass zu wünschen übrig ließ und sich das Trikot eher wie eine mobile Sauna anfühlte. Nachdem der Fetzen dann zum 4. Mal gewaschen wurde, hängt die Rückennummer oft nur noch auf halb acht und der Aufdruck verabschiedet sich bröckelnd in den Abfluss. Das Ende vom Lied? Das Teil landet relativ schnell in der Tonne und hatte eine kürzere Amtszeit als der durchschnittliche Betze-Trainer. Für 20 € kann man sich ja direkt nochmal ein neues bestellen. In der heutigen Wegwerfgesellschaft ganz normal.

Bevor jetzt aber der Eindruck entsteht, ich würde hier die Werbetrommel für die großen Ausrüster rühren und deren Wucherpreise abnicken, röhre ich lieber die eigene Trommel: Schaut regelmäßig am Infostand der Gruppen vorbei, hier findet ihr immer zeitgemäße Klamotten für einen schmalen Taler, mit denen ihr unseren Verein repräsentieren könnt. Oder noch einfacher: Ihr wühlt ganz tief im Schrank und holt das abgewetzte Asbach-Uralt-Trikot mit dem Riss im Ärmel raus. Das hat nämlich etwas, das keine Fabrik in Fernost fälschen kann: Identität, Seele und viele Geschichten.

UNTERWEGS BEI FREUNDEN

FC Metz - OSC Lille | 0:0

Zum 21. Spieltag der Ligue 1 empfingen die Grenats aus Metz den OSC Lille am Freitagabend. Die Woche zuvor und der Tag selbst standen dabei leider ganz im Zeichen des Abschieds. Laurent, Mitbegründer der Section Graouly (Vorgängergruppe von Horda Frenetik) und treuer Weggefährte der Horda, schied leider viel zu früh aus dem Leben. So sammelte man sich in annehmbarer Anzahl schon frühzeitig am Lokal unser Freunde und trat früher als sonst den Weg zum Stadion an. Auf den letzten Metern zur Tribune Est wurde sich wie üblich nochmal aufgestellt und einige alte Mitglieder der Section Graouly schlossen sich der Horda an. In der ersten Reihe präsentierte man eine Gedenkfahne für Laurent und als Symbol der Trauer wurde ein wenig orangener Rauch im Stil der SG gezündet und von Gesängen begleitet. In dieser bedrückenden Stimmung ging es dann auch gleich ins Stadion, um der offiziellen Verabschiedung seitens des FC Metz beiwohnen zu können. Neben der Kondolenz auf den Videowalls und den Stadiondurchsagen wurden vor der Tribune Est währenddessen Trauerkränze von der Horda und auch von uns niedergelegt.

Das anschließende Spiel startete dann mit einer Schalparade und zwei Spruchbändern, ins Deutsche übersetzt: „Weder lebendig, noch tot... anderswo! Wir werden dich vermissen.“ Zudem prangte am Zaun ein großes „Laurent“ Spruchband. Schöne Aktion. Von diesen Momenten der Trauer in den normalen Spieltagssupport umzuschalten, fällt natürlich nicht einfach, sodass auch hier die ersten Gesänge dem Verstorbenen gewidmet wurden. Danach ging es aber zur Sache, denn es stand ein richtungswei-

sendes Spiel auf dem Programm. Nach einer Pleitenserie von 4 Spielen drohte der FC Metz mit einer erneuten Niederlage den Anschluss an das rettende Ufer endgültig zu verlieren. Ein Sieg gegen den OSC, welcher im Kampf um die internationalen Plätze ordentlich mitmischt, war also fast schon Pflicht. Über die 90 Minuten konnte man aber deutlich erkennen, warum die Grenats vom letzten Tabellenplatz grüßen. Den Kampfeswillen konnte man der Mannschaft nicht absprechen, aber eine Mischung aus spielerischem Unvermögen und fehlendem Spielglück ließen nicht mehr als ein mageres 0:0 herausspringen. Insgesamt war die gesamte Partie wirklich trostlos. Die einzigen Highlights in den ersten 15 Minuten, als sowohl ein Elfmeter für Lille als auch ein Abseitstor von Metz wenig später vom VAR einkassiert wurden. Danach hatte Lille zwar mehr vom Spiel und die beseren Chancen, versagte aber mit Weltmeister Giroud kläglich vor dem Tor. Dementsprechend musste man mit dem Punkt leben und der Mannschaft nach dem Spiel den aufmunternden Applaus zusprechen. Mit nun 9 Punkten Rückstand auf Platz 15 sollte sich also langsam darauf eingestellt werden, nächste Saison wieder in der Ligue 2 antreten zu müssen. Aber das sind unsere Freunde ja leider gewohnt.





Impressum:

Herausgeber: Frenetic Youth | Auflage: 500 | Bilder: der-betze-brennt.de fykl.de

Kontakt: kontakt@frenetic-youth.de | udh@frenetic-youth.de | foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.